**546. F. Kehrmann: Konstitution und Farbe. II. Mitteilung:
Kurze Bemerkung zu der Abhandlung von Kurt H. Meyer
»Über die Halochromie der Chinone«.¹⁾**

(Eingegangen am 1. Oktober 1908.)

In der zitierten Arbeit beschreibt Meyer eine Anzahl von Additionsprodukten verschiedener Chinone an Metallhalogenide, welche tiefer farbig sind, wie die Chinone selbst. Der Autor, welcher zu seinen Versuchen offenbar durch A. v. Baeyers²⁾ und meine³⁾ Beobachtungen über die Salze des gewöhnlichen Chinons und des Phenanthrenchinons, sowie über die Doppelsalze des Triphenyl-chlormethans angeregt worden ist, führt dieses Verhalten auf »Halochromie« zurück, indem er allerdings darunter etwas anderes versteht als v. Baeyer.

Wie ich kürzlich⁴⁾ hervorgehoben habe, dürften die Farbänderungen bei der Salzbildung chinoider Körper auf Konstitutionsänderungen der Chromophore zurückzuführen sein. Im Falle der Chinone kommt zunächst ein Vierwertigwerden des Sauerstoffs, dann aber auch die Betätigung von Nebervalenzen⁵⁾ in Betracht. Letzterer Gesichtspunkt tritt immer mehr in den Vordergrund in dem Maße, als es offenbar wird, daß die Fähigkeit zur Salzbildung eine den chinoiden Substanzen im weitesten Sinne gemeinsame Eigenschaft ist. Meine Ansicht tritt dadurch in Gegensatz zu derjenigen K. H. Meyers, welcher Konstitutionsänderungen bei der Salzbildung der Chinone nicht in Betracht ziehen will.

Daß Phenanthrenchinon und Chrysochinon zwei Reihen von Salzen bilden, habe ich übrigens selbst⁶⁾ bereits deutlich hervorgehoben und dieses auf die Bibasizität der Körper zurückgeführt. Diese Ansicht wird durch die Zusammensetzung der von Meyer analysierten Metallhaloid-Additionsprodukte bestätigt.

Mülhausen i. E., Städt. Chemie-Schule, 22. August 1908.

¹⁾ Diese Berichte **41**, 2568 [1908]. ²⁾ Diese Berichte **34**, 2697 [1901].

³⁾ Diese Berichte **35**, 343 [1902]. ⁴⁾ Diese Berichte **41**, 2340 [1908].

⁵⁾ A. Werner, diese Berichte **41**, 1062 [1908] und frühere Arbeiten dieses Forschers.

⁶⁾ Diese Berichte **35**, 344 [1902].